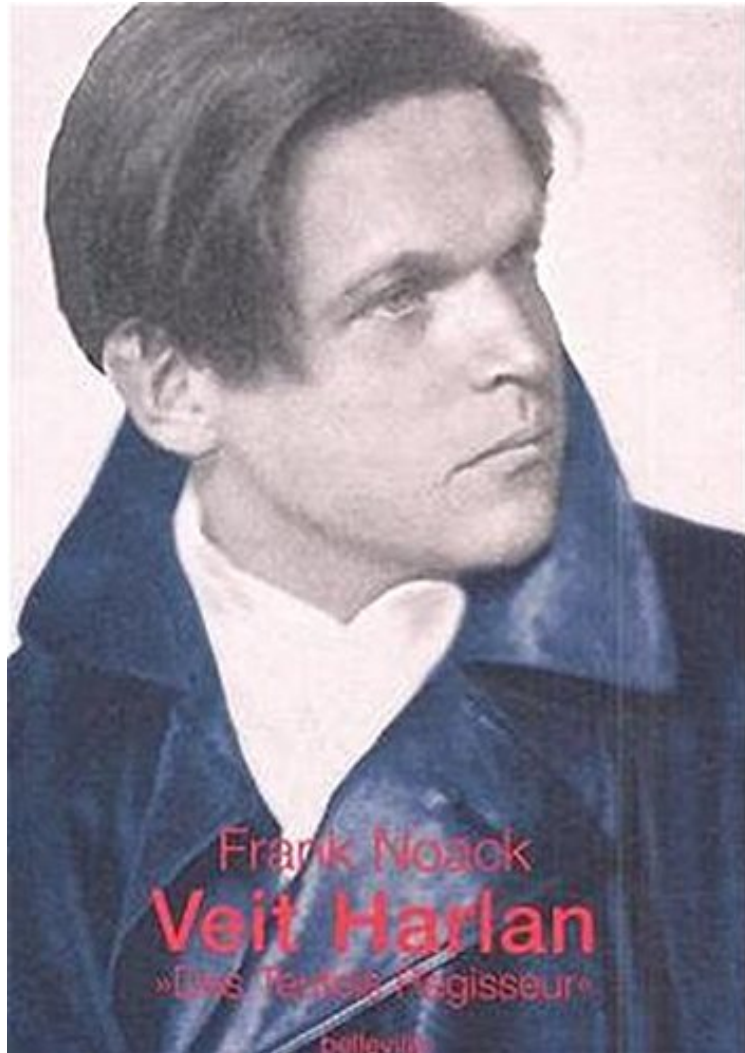


(Read free ebook) Veit Harlan: "Des Teufels Regisseur"

Veit Harlan: "Des Teufels Regisseur"

Von Frank Noack

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1574847 in BcherVerffentlicht am: 2000-01Abmessungen: 9.53 x 1.50b x 6.97l, Einband: Broschiert484 Seiten | File size: 15.Mb

Von Frank Noack : Veit Harlan: "Des Teufels Regisseur" before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Veit Harlan: "Des Teufels Regisseur":

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen16 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Absolut lesenswert !!!Von Ein KundeSeit einem halben Jahrhundert wird eine stark emotionalisierte Diskussion ber Veit Harlan und dessen Filme gefhrt. Die Fille der Texte, die in diesen 50 Jahren entstanden sind, sollte einen reichen und differenzierten Fundus an Materialien erwarten lassen.Doch das Gegenteil ist der Fall. Den wenigen sachlichen, soziologischen oder politik-wissenschaftlichen Abhandlungen ber die Mechanismen der NS-Propaganda oder ber die Verantwortung des Einzelnen im System steht eine Wand hartnckig umkmpfter, meistens polemisch vorgetragener

Positionen um die Schuldfrage des Veit Harlan gegenüber. Harlan wurde zum Aushängeschild des Goebbelschen Propagandaapparates und dafür bis heute geachtet. Ähnliches Interesse entwickelte die Öffentlichkeit nur noch für Riefenstahl und Grundgens, denen allerdings der künstlerische Aspekt ihrer Arbeit nie abgesprochen wurde. Der Hauptvorwurf an Harlan besteht ja aber nun nicht darin, dass er u.a. nationalsozialistische Filme gemacht hat, sondern darin, da er sie so gut gemacht hat! Der Behauptung, die "Guten" (im moralischen wie im cineastischen Sinne) seien 1933 gegangen oder verhaftet worden, und die "Schlechten" seien geblieben und hätten den von den Nazis verordneten Erfolg gehabt, wird in diesem Buch ebenso widersprochen, wie den wohlmeinenden Entschuldigungen für einzelne "Ausnahmen" wie Staudte oder Kutner. Die einseitige Fixierung auf Harlan hatte für das brüderliche Heer der Filmschaffenden tatsächlich den Vorteil, dass es nahezu unbehelligt weiter arbeiten konnten und vom Nachkriegs-Film in Ost wie West mit offenen Armen empfangen wurde. Harlan dagegen ist nicht nur zum Symbol des Nazi-Filmes, sondern auch zum Symbol der Unfähigkeit der deutschen Nachkriegs-Gesellschaft und insbesondere der Filmkritik geworden, die eigene Geschichte aufzuarbeiten. Frank Noack hat endlich damit gebrochen und den Versuch unternommen, sich objektiver dem Thema zu nähern. Er hat in sorgfältiger Recherche umfangreiches Material zusammengetragen und ein spannendes Buch geschrieben, das nicht nur die Person Veit Harlans beschreibt, sondern mit vielen Details Einblick in das deutsche Filmschaffen VOR-, WÄHREND- und NACH der Nazizeit gibt. Noack kann dabei keine endgültigen Antworten geben (und wollte dies sicher auch nicht tun), aber er hat in anschaulicher Weise einen immer noch "schwarzen Fleck" auf der Landkarte des deutschen Filmes beleuchtet. Klar, da das Buch Jenen nicht passen wird, die sich mit dem blichen, eben auch recht bequemen schwarzwei-Bild von der Nazi-Zeit arrangiert haben. Die anderen Leser werden eine spannende und interessante Quelle an Informationen vorfinden, und wahrscheinlich sogar die Anregung verspüren, mehr über diese dunkle Epoche der deutschen Geschichte zu erfahren. Was kann ein Buch mehr leisten? 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine bedachtsam und entspannt geschriebene Biographie. Von Ein Kunde Veit Harlan ist keine leichte Kost für die Deutschen. Auch das von Frank Noack geschriebene Buch wird sich der Kritik kaum entziehen können. Daher darf man dem Autor nicht einen gewissen Mut absprechen, mit dem er sich dem Gegenstand seiner Betrachtung sprachlich und inhaltlich genähert hat. Das Buch ist sich nicht einfach als gut oder schlecht zusammenfassen. Zum ersten Mal wird der Versuch unternommen, möglichst objektiv, Taten und Informationen zusammenzutragen, um sich der Gesamtheit Harlan als Mensch und Regisseur zu nähern. Viele dieser Informationen sind erstaunlich interessant und werfen ein neues Bild auf die Filmwirtschaft (z.B. der Erfolg der ersten Nachkriegsfilme, aber auch die mannigfaltige Beteiligung und Verflechtung von Filmschaffenden der Stummfilmzeit an Tendenz- und Propagandafilmen, ohne die Exponiertheit von Harlan zu erreichen. Die Freundschaft mit Fritz Kortner und seine Trauzeugenschaft). Sicherlich muss man sich nicht zwingend so macher Betrachtung und Schlussfolgerung anschließen. Berücksichtigt man aber, da es sich hierbei um das erste Buch über Veit Harlan handelt, so ist die Kombination aus Biographie und Werkbetrachtung durchaus gelungen. Man kann vom ersten Buch nicht verlangen, da es all' das erfüllt, was bei anderen Künstlern gleich mehrere Bücher über Jahrzehnte hervorgebracht haben. Bedenkt man die internationale Aufmerksamkeit einer Leni Riefenstahl, dann verwundert es, wie wenig über Harlan vorliegt, außer "Jud S". Das Buch von Frank Noack sollte nicht als definitive Abschlussarbeit, sondern als Beginn der Forschung angesehen werden. Das Buch enthält viele Stellen, die andere Autoren vielleicht anders dargestellt hätten. Es enthält Informationen und Betrachtungen, die es sich vielleicht lohnen, noch weiter zu untersuchen. (Die Filme, in denen Harlan als Schauspieler mitgewirkt hat, kommen recht kurz weg. Auch ist nur schwer ersichtlich, warum Harlan als Bühnenschauspieler so vom Film besessen wurde.) Die Schwierigkeit bleibt nur, da viele Beteiligte bereits verstorben sind und nicht mehr für die Forschung zur Verfügung stehen, insofern wäre es eigentlich angebrachter gewesen, da der Beginn einer seriös-objektiven, aber auch kritischen Auseinandersetzung schon vor zwanzig Jahren begonnen hätte. Insgesamt ist das Buch seriös recherchiert, flüssig geschrieben und gut lesbar. Trotz des Wohlwollens des Autors ist er nicht zum Hagiographen geworden. Sollte sich der Leser der Mühe unterziehen in einen fairen Dialog mit dem Autor zu treten, dann wird er eine nicht uninteressante Reise in die deutsche Filmwirtschaft und Traumfabrik erlebt haben. 8 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ausführliche, aber unreflektierte Lebensschilderung. Von Ein Kunde Frank Noack hat viel Material gesammelt und breitet dieses gnadenlos vor dem Leser aus. Dabei erliegt er mehr als einmal der Faszination seines Objekts und ist immer angestrengt bemüht, Harlan vom Ruf des Nazi-Regisseurs zu befreien.

Produktbeschreibung Veit Harlan: Des Teufels Regisseur Sehr guter Zustand !